

PRODUKTION



Foto: agrarfoto

Mit Raps für Abwechslung & Ertrag sorgen

Hier erfahren Sie unter anderem, warum die Grunddüngung so wichtig ist, warum eine präzise Aussaat an Bedeutung gewinnt und welche zusätzlichen Vorteile Begleitsaaten bieten.



Dr. Josef Wasner, ABL
Tel. 05 0259 22134
josef.wasner@lk-noe.at

Raps bleibt trotz steigender Anforderungen im Pflanzenschutz und zunehmend wechselhafter Witterung mit Trockenheit und

Frost ein interessantes Fruchtfolgeglied im Ackerbau. Die Kultur lockert nicht nur getreidereiche Fruchtfolgen auf, sie hinterlässt auch günstige Bedingungen für die nachfolgenden Kulturen. Derzeit liegen die Börsenotierungen bei über 500 Euro je Tonne exklusive Mehrwertsteuer, womit bei einem entsprechenden Ertrag wettbewerbsfähige Deckungsbeiträge möglich sind.

Die Erfahrungen der vergangenen Jahre haben gezeigt, dass für einen erfolgreichen Rapsanbau vor allem die Bestandsetablierung im Herbst entscheidend ist. Wer zu Vegetationsbeginn einen gleichmäßigen und gut entwickelten Bestand vorfindet, hat die Grundlage für hohe Erträge bereits gelegt.

Erfolg beginnt unmittelbar nach der Ernte

Die Vorbereitungen für den Rapsanbau starten bereits mit der Ernte der Vorfrucht. Eine zeitnahe Stoppelbearbeitung regt das Auflaufen von Ausfall-

getreide und Unkrautsamen an, die anschließend mechanisch oder chemisch bekämpft werden können. Gleichzeitig wird das Verrotten von Ernterückständen gefördert und eine bessere Saatbettbereitung ermöglicht.

Besonders in Jahren mit trockenen Sommern ist es wichtig, dass der Boden Wasser speichert. Bei jeder Bearbeitung sollte man darauf abzielen, Bodenfeuchtigkeit zu erhalten und unnötige Verdunstungsverluste zu vermeiden. Eine Strohauflage kann den Boden vor starker Erwärmung schützen und die Feuchtigkeit länger im Wurzel-

bereich halten. Entscheidend für einen raschen Feldaufgang ist ein feinkrümeliges, gut rückverfestigtes Saatbett. Nur wenn Samen und Boden ausreichend Kontakt haben, kann das vorhandene Wasser optimal genutzt werden. Gerade die ersten Wochen nach der Aussaat entscheiden darüber, wie widerstandsfähig die Pflanzen gegenüber Trockenheit, Schädlingen und Krankheiten sind.

Grunddünger vor der Aussaat ausbringen

Raps gehört zu den Kulturen mit einem hohen Nährstoffbedarf. Bereits im Herbst nimmt die Pflanze beträchtliche Mengen an Phosphor, Kalium und Schwefel auf. Daher bietet es sich an, den Grunddünger häufig vor der Aussaat auszubringen. Die Nährstoffe können im Zuge der Bodenbearbeitung eingearbeitet werden und stehen den jungen Pflanzen frühzeitig zur Verfügung.

Stickstoff erst nach dem 4-Blatt-Stadium

Besondere Aufmerksamkeit verdient die Stickstoffversorgung. Zu hohe Gaben unmittelbar nach der Saat fördern vor allem das Blattwachstum. Dies kann zu übermäßigen Beständen führen und die Bildung eines kräftigen Wurzelhalses sowie von Seitentrieben beeinträchtigen. Falls eine Stickstoffdüngung notwendig ist, sollte diese bedarfsgerecht und möglichst erst ab dem 4-Blatt-Stadium erfolgen.

Schwefel gezielt ergänzen

Ein weiterer Schlüsselnährstoff ist Schwefel. Er ist für die Bildung von Eiweiß und zahlreiche Stoffwechselprozesse unverzichtbar. Da die natürlichen Schwefelvorräte im Boden häufig nicht ausreichen, muss die Versorgung gezielt ergänzt werden.

Spurenelemente erhöhen die Widerstandskraft gegenüber Schädlingen. Vor allem Bor spielt beim Raps eine wichtige Rolle. Trockenperioden können die Boraufnahme stark einschränken, weshalb mehrmalige Blattdüngungen sinnvoll sind.

Präzise Aussaat gewinnt an Bedeutung

Moderne Hybridsorten besitzen ein hohes Verzweigungsvermögen. Deshalb benötigen sie keine überhöhten Aussaatstärken. Unter günstigen Bedingungen reichen etwa 40 bis 50 Körner je Quadratmeter aus, um einen leistungsfähigen Bestand zu etablieren.

Zunehmend etabliert sich die Einzelkornsaat im Rapsanbau. Die exakte Kornablage minimiert Fehlstellen, und jede Pflanze erhält ausreichend Platz für ihre Entwicklung. Dadurch kann man die Aussaatstärken auf 30 bis 35 Körner je Quadrat-

meter reduzieren. Insbesondere bei konservierender Bodenbearbeitung und hohen Mengen an Ernterückständen zeigt diese Technik ihre Vorteile.

Die größeren Reihenabstände bringen jedoch auch Herausforderungen mit sich. Bis zur vollständigen Bodenbedeckung vergeht mehr Zeit. Dadurch finden Unkräuter länger günstige Entwicklungsbedingungen vor. Deshalb ist die Unkrautbekämpfung sorgfältig zu planen. Gerade bei hohen Mengen an organischem Material gelangen Voraufbauherbizide an ihre Grenzen. Unter diesen Bedingungen sind Varianten im Nachauflauf die bessere Wahl. Eine weitere Möglichkeit, die Reihenzwischenräume zu bedecken, ist der Anbau von Begleitsaaten.

Begleitsaaten bieten zusätzliche Vorteile

Immer mehr Betriebe sammeln positive Erfahrungen mit soge-

lkberatung



noe.lko.at/beratung

Zuverlässiger Partner, klarer Weg

für unseren Hof, unser Leben und unsere Zukunft!



Kräftiger Bestand im Herbst bildet die Ertragsgrundlage

Fotos: Josef Wasner/LK NÖ

nannten Begleitsaaten. Dabei werden neben dem Raps vor allem abfrostdende Leguminosen, aber auch Arten wie Öllein oder Ramtillkraut mit angebaut. Ziele sind eine bessere Bodenbedeckung sowie eine höhere biologische Vielfalt im Bestand.

In der Praxis zeigen Begleitsaaten mehrere positive Effekte. Sie verbessern die Bodenstruktur, reduzieren die Erosion und können die Konkurrenzkraft gegenüber Unkräutern erhöhen. Darüber hinaus verringerte sich auf Praxisflächen mit gut entwickelten Begleitsaaten der

Schädlingsdruck deutlich. Vermutet wird, dass die Schädlinge den Rapsbestand schwerer finden beziehungsweise die natürliche Nützlingsfauna gefördert wird.

Bei Herbiziden auf Begleitpflanzen achten

Bei der Herbizidstrategie muss man auf die Verträglichkeit der Begleitpflanzen achten. Erfahrungen haben gezeigt, dass eine reduzierte Aufwandmenge von Butisan Gold AT (1,5 – 2 l/ha) noch ausreichend gegen Unkraut wirkt und von den Be-

gleitsaaten vertragen wird. Als metazachlorfreie Varianten sind zum Beispiel Nero und Tarnaris denkbar.

Aufgepasst: Auch förderrechtliche Vorgaben muss man rechtzeitig berücksichtigen. Im Rahmen der ÖPUL 2023-Maßnahme „Begrünung von Ackerflächen – Zwischenfrucht, Variante 7“ darf man nach dem 4-Blattstadium des Rapses kein Herbizid bis 31. Jänner einsetzen. Eine Korrekturmöglichkeit besteht dann erst wieder im Frühjahr.

Rapserrdfloh bleibt größte Herausforderung

Der Rapserrdfloh bleibt der bedeutendste Schädling im Herbst. Bereits kurz nach dem Auflaufen können die Käfer er-

hebliche Fraßschäden an den Keimblättern und ersten Laubblättern verursachen. Besonders kritisch wird die Situation, wenn die Jugendentwicklung der Pflanzen aufgrund von Trockenheit verzögert verläuft. Noch problematischer sind die Larven. Diese entwickeln sich aus den im Herbst abgelegten Eiern und bohren sich über Blattstiele in die Pflanzen ein. Dort schwächen sie den Haupttrieb und können erhebliche Ertragseinbußen verursachen. In milden Wintern entwickeln sich die Larven oftmals fort, wodurch sich der Schaden weiter verstärkt.

Eine regelmäßige Kontrolle der Bestände ist unverzichtbar. Ab zehn Prozent Blattflächenverlust an den Jungpflanzen sollte man den Schädling bekämpfen.

SAATBAU
Saat gut, Ernte gut.

DK EXAURA
Der Durchstarter

- höchster Korn- und Ölertrag
- sehr gute Schotenplatzfestigkeit
- resistent gegen TuYV und Phoma (rln7)
- für alle Standorte

NEU

www.saathaus.com

Rapssorten 2026

Mehrjähriger Ertragsvergleich
Trockengebiet

Variante	Ertrag (%)
LG APHRODITE	109%
DK Exaurer	100%
LG Austin	98%
RGT Puzos	96%
DK Exaurer	94%

LG APOLLONIA
... einfach eine sichere Bank
schnellwüchsig & trocken tolerant

LG APHRODITE
Der starke Hochleistungshybrid
in allen Regionen top

NEU - LG AVENGER - NEU - LG AVENGER - NEU



Rapserrdfloh kann schon im Keimblattstadium hohe Schäden anrichten

fen. Gelbschalen liefern wichtige Informationen über den Zuflug der Käfer und helfen dabei, notwendige Bekämpfungsmaßnahmen rechtzeitig einzuleiten.

Bei Überschreiten der Schadschwelle von 25 bis 35 Erdflöhen innerhalb von drei Wochen ist ebenfalls eine Bekämpfung sinnvoll. Zusätzlich sollte man im Herbst auf Larvenbefall kontrollieren, um gegebenenfalls gezielt eingreifen zu können. Bereits eingebaute Larven können mit systemischen Insektiziden – Wirkstoff Ace-

taprimid – bekämpft werden. Neben der Beobachtung mittels Gelbschalen kann auch das Monitoring auf warndienst.at einen Hinweis auf den Zuflug des Rapserrdflohs geben.

Aufstängeln und Krankheiten vorbeugen

Im Herbst soll sich eine kräftige Rosette mit tief sitzendem Vegetationskegel entwickeln. Werden die Bestände aufgrund früher Aussaat, hoher Stickstoffversorgung oder günstiger Witterung zu mastig, steigt das

Sommeraktion: ÖKL-Richtwerte für die Maschinenselbstkosten

Bei den ÖKL-Richtwerten für die Maschinenselbstkosten handelt es sich um eine unverbindliche Berechnungsgrundlage für den land- und forstwirtschaftlichen Einsatz von Maschinen in der Nachbarschaftshilfe. Die Richtwerte sind in Euro pro Stunde und ohne Mehrwertsteuer für über 1.700 Maschinen und Geräte angegeben.

In den ÖKL-Richtwerten sind auch unverbindliche Pauschalrichtwerte für die wichtigsten flächenbezogenen Arbeitsgänge angegeben. Damit ist eine Abrechnung in Leistungseinheiten, zum Beispiel je Hektar oder je Tonne möglich.

Mit der Sommeraktion gibt es die ÖKL-Richtwerte 2026 als Heft oder als Excel-Tabelle mit App um 14 statt um 19 Euro. Die Aktion läuft bis 31. August. Bestellungen unter Tel. 01 505 18 91 oder office@oekl.at oder mittels Webshop auf oekl.at. Die ÖKL-Richtwerte 2026 kann man auch kostenlos unter oekl.at/richtwerte-online einsehen.



Risiko des Aufstängelns. Die Gefahr von Auswinterungsschäden steigt dann erheblich. In solchen Situationen kann der Einsatz wachstumsregulierender Fungizide sinnvoll sein. Neben der Einkürzung der

Pflanzen tragen diese Wirkstoffe auch zur Bekämpfung von Phoma bei, einer der wichtigsten Krankheiten im Rapsanbau. Der optimale Einsatzzeitpunkt liegt meist ab dem 4-Blatt-Stadium.



Feldbauratgeber Herbstanbau 2026

Eine detaillierte Beschreibung der Sorten und Auflistung der Pflanzenschutzmittel inklusive Abstandsauflagen zu Oberflächengewässern finden Sie im Feldbauratgeber der Landwirtschaftskammern für den Herbstanbau 2026.

Kurz gefasst

Raps bleibt im Wettbewerb der Ackerkulturen eine wirtschaftlich interessante Kultur und stellt eine wertvolle Ergänzung in vielen Fruchtfolgen dar. Der Erfolg hängt jedoch wesentlich von den Maßnahmen im Herbst ab. Eine sorgfältige Saatbettbereitung, eine ausgewogene Nährstoffversorgung, moderne Aussaattechnik sowie eine konsequente Überwachung von Schädlingen und Krankheiten bilden die Grundlage für leistungsfähige Bestände. Wer bereits im Herbst die richtigen Entscheidungen trifft, schafft die Voraussetzungen für stabile Erträge und eine erfolgreiche Raps-ernte im kommenden Jahr.

HERBIZIDE



ADAMA





**FUEGO®
TOP**

**Bewährt.
Flexibel.
Verträglich.**

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets das Etikett und die Produktinformation lesen. reg. WZ der ADAMA Unternehmensgruppe; Pfl. Reg. Nr.: 3352-0

Listen • Learn • Deliver

ADAMA.COM